Landeshauptstadt
München

# Rathaus Umschau

**Donnerstag, 24. Juli 2008**
Ausgabe 141

## Inhaltsverzeichnis

**Terminhinweise** **2**
**Meldungen** **4**
› Initiative Europäische Metropolregion München: Landrätin Rumschöttel und OB Dr. Gribl als Mitglieder des Sprecherrats bestätigt 4
› Grünwalder Stadion jetzt drittligatauglich 5
› Anmeldung für die M 10-Klassen an der Hauptschule 7
› „Schule als Staat" am Käthe-Kollwitz-Gymnasium 7
› Multinationale Jugendbegegnung beim Fotojournalismus-Workshop 8
› „Woche voll Fantasie" an der Berufsschule 9
› Rumänische Künstler in der Ausstellung „transreport" 9
› Gasteig: Diskussion zum EU-Reformvertrag 12
› Sommerleseclub für Kids in der Stadtbibliothek Sendling am Harras 12
› Sommerleseclub in der Stadtbibliothek Laim 13
› Ferienprogramm der Kinder- und Jugendbibliothek Am Gasteig 13
› Stadtbibliothek Moosach: Bibliotheksausweis für die Schultüte 14
**Antworten auf Stadtratsanfragen** **15**
› Postversorgung in München 15

**Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat** **18**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

# Terminhinweise

Wiederholung
**Freitag, 25. Juli, 11 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Multifunktionsraum, EG, Herzog-Wilhelm-Straße 15**
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Dr. Reinhard Wieczorek, und Baureferentin Rosemarie Hingerl stellen Programm und Organisation des Isarbrückenfestes vor.
Vom 1. bis 3. August werden die historischen Isarbrücken und die Isarauen zum Erlebnisraum für die ganze Familie. Musik auf den Brücken, Lichterglanz auf dem Wasser, Inseln zum Flanieren – die Stadt feiert ein romantisches Isarbrückenfest als weitere Leuchtturmveranstaltung des 850. Stadtgeburtstags. Es gibt Theater zwischen alten Bäumen, einen Zeittunnel mit vielen Überraschungen sowie Bühnen für Shows und Konzerte. Das Festgelände erstreckt sich von der Corneliusbrücke entlang der Isar bis über die Maximiliansbrücke hinaus.

Wiederholung
**Freitag, 25. Juli, 11 Uhr,**
**Kindergarten „Moosacher Märchenwiese", Alfred-Drexel-Straße 25**
Einweihungsfeier für den neu gebauten Städtischen Kindergarten „Moosacher Märchenwiese". Es sprechen Oberbürgermeister Christian Ude, Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner und der Vorstandsvorsitzende der Stadtsparkasse München, Harald Strötgen. Der Bau und die Erstausstattung der Kindertagesstätte wurden von der Stadtsparkasse München finanziert. Im Gegenzug erhielt die Stadtsparkasse 25 Belegrechte in städtischen Kindergärten für Kinder ihrer Beschäftigten. Die Einrichtung bietet Platz für 50 Kindergartenkinder.

**Freitag, 25. Juli, 11 Uhr, Rathausgalerie**
Pressevorbesichtigung der Ausstellung „transreport" in der Rathausgalerie, die um 19 Uhr eröffnet wird.
*(Siehe auch unter Meldungen)*

Wiederholung
**Freitag, 25. Juli, 14 Uhr, Kinderkrippe Kirchenstraße 22**
In Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) zusammen mit dem Geschäftsführer der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS), Helmut Steyrer, die Kinderkrippe in Haidhausen. Für 48 Kinder im Alter von neun Wochen bis zu drei Jahren gibt es 36

Langzeitplätze und zwölf Kurzzeitplätze. Damit ist im Stadtbezirk Au-Haidhausen ein Versorgungsgrad mit Krippenplätzen für 17,4 Prozent der Kinder unter drei Jahren erreicht, in Haidhausen sogar von 24,9 Prozent und damit der angestrebte gesamtstädtische Versorgungsgrad mit Krippenplätzen von 25 Prozent. Für das gesamte Stadtgebiet München liegt der Versorgungsgrad derzeit bei 17,4 Prozent.
Der Grundstein für die Kinderkrippe wurde vor nunmehr fast drei Jahren, am 25. Oktober 2005, gelegt; die ersten Kinder eroberten nach Baufertigstellung ab Mitte September vergangenen Jahres die Räume.

**Montag, 28. Juli, 10.30 Uhr,**
**Theresienwiese, Treffpunkt an der Freitreppe zur Bavaria**
Pressekonferenz und Fototermin zum 124. Bayerischen Zentral-Landwirtschaftsfest mit Oberbürgermeister Christian Ude, Staatsminister Josef Miller und dem Präsidenten des Deutschen und Bayerischen Bauernverbandes, Gerd Sonnleitner. Es werden die Schwerpunkte des Zentral-Landwirtschaftsfestes vorgestellt und das Ausstellungsplakat der Öffentlichkeit präsentiert.

**Montag, 28. Juli, 10.30 Uhr,**
**Kindergarten an der Helsinkistrasse, Helsinkistraße 12**
Fototermin zum Mobilitätsprojekt für Münchner Kindergärten „Bewegt in die Zukunft". Im Rahmen des neuen Modellprojektes des Kreisverwaltungsreferates zusammen mit Ökoprojekt - MobilSpiel e.V. erwerben die Vorschulkinder in zehn aufeinander aufbauenden „Bewegungsstunden" durch spielerische Übungen wichtige Fähigkeiten, die sie als junge Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer brauchen und die im Straßenverkehr eine große Rolle spielen. Gleichzeitig werden sie damit auf das spätere Fahrradfahren vorbereitet. Die Kinder werden in der letzten Bewegungsstunde (9.30 bis 10.30 Uhr) ihre Rollerführerscheinprüfung ablegen und danach ihren eigenen „Führerschein" überreicht bekommen. Der Kindergarten Helsinkistrasse wird für die Vorschulkinder eine kleine Überraschung in Form von kostenlosen Eintrittskarten für den Tierpark Hellabrunn erhalten.

**Montag, 28. Juli, 14 Uhr, Saal des Alten Rathauses**
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Preisverleihung im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz" des im Jahr 2000 von den Bundesministerien des Innern und der Justiz gegründeten Bündnisses für Demokratie und Toleranz (BfDT). An der Preisverleihung nehmen auch Justizstaatssekretär Alfred Hartenbach sowie die Donauwörther Bundes-

tagsabgeordnete Gabriele Fograscher teil. BfDT-Geschäftsführer Dr. Gregor Rosenthal wird die Aktivitäten des Bündnisses insbesondere in Bayern vorstellen. Die diesjährigen Preisträger aus Bayern sind: die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern, das „Bürgerforum Gräfenberg – Gräfenberg ist bunt", die Initiative „Offenes Haus – Offenes Herz" aus Markt Schwaben, das Projekt „MigFM" des Stadtjugendrings Aschaffenburg, die Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde, der Verein „Gemeinsam Mensch Fördern" und die Aktion „7 Flammen gegen das Vergessen" der Evangelischen Jugend im Dekanat Regensburg. Im Anschluss an die Preisverleihung besteht die Möglichkeit, mit den Preisträgern sowie den Veranstaltern ins Gespräch zu kommen.

**Dienstag, 29. Juli, 10 Uhr,**
**Aula des Schulzentrums Pfarrer-Grimm-Straße 1**
Festakt zum 25-jährigen Bestehen des Schulzentrums Pfarrer-Grimm-Straße. Dort sind das Städtische Louise-Schroeder-Gymnasium, die Städtische Carl-Spitzweg-Realschule, die Grundschule Pfarrer-Grimm-Straße sowie die Städtische Kindertagesstätte Pfarrer-Grimm-Straße und der Städtische Hort Zwiedineckstraße untergebracht. Außerdem befindet sich die Stadtbibliothek Allach-Untermenzing im Schulzentrum.
Es sprechen Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner, die Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Oberbayern-West, Dr. Karin E. Oechslein, und der Ministerialbeauftragte für die Realschulen in Oberbayern-West, Herbert Burghardt. Stadtdirektor Franz Josef Balmert vom Baureferat informiert über den neuen Mensabau.
Die Veranstaltung wird umrahmt von Darbietungen der Kinder und Jugendlichen aus den Einrichtungen des Schulzentrums.

# Meldungen

**Initiative Europäische Metropolregion München: Landrätin Rumschöttel und OB Dr. Gribl als Mitglieder des Sprecherrats bestätigt**
(24.7.2008) Die Münchner Landrätin Johanna Rumschöttel und der Augsburger Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl wurden auf der Sitzung des Lenkungskreises der Initiative Europäische Metropolregion München (EMM) im Festsaal des Landratsamtes München jetzt als Mitglieder im Sprecherrat bestätigt. Rumschöttel und Dr. Gribl folgen damit ihren jeweilgen Amtsvorgängern in diesem achtköpfigen Leitungsgremium der Initiative EMM nach. Vorsitzender des Sprecherrats der im Mai 2007 gegründeten Initiative ist der Münchener Oberbürgermeister Christian Ude.

In der Initiative EMM setzen sich sechs kreisfreie Städte und 23 Landkreise Südbayerns, Regionale Planungsverbände, Wirtschaftskammern, namhafte Unternehmen, Repräsentanten des Freistaats Bayern und weitere Partner für die überregionale und internationale Vermarktung sowie die nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität in der Metropolregion München ein.
Die Initiative EMM, so wurde in der Lenkungskreissitzung weiterhin beschlossen, soll bis Ende 2008 zusammen mit dem Verein Wirtschaftraum Südbayern. Greater Munich Area e.V. (GMA) in einem gemeinsamen Verein organisiert werden. Durch die Fusion soll die Wirksamkeit der beiden Organisationen gebündelt und der Wirkungskreis erweitert werden. Das Tätigkeitsfeld in dem neu zu gründenden Verein wird über reines Standortmarketing hinausgehen. Projekte der derzeit vier Arbeitsgruppen in den Feldern Wissen, Wirtschaft, Umwelt und Gesundheit sowie Mobilität werden auch im Zentrum der neuen Struktur stehen. Damit wird zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung beigetragen. Die aktuellen Projekte der Initiative EMM werden von den Arbeitsgruppen bei der Metropolkonferenz 2008 am 20. November 2008 in Ingolstadt präsentiert.
Weitere Informationen: Agentur der Initiative Europäische Metropolregion München, Michael Reiter, Angertorstraße 2, 80331 München, Telefon 2 33-2 43 11, E-Mail: *michael.reiter@muenchen.de* oder *www.metropolregion-muenchen.eu*

**Grünwalder Stadion jetzt drittligatauglich**
(24.7.2008) Nach den Umbaumaßnahmen im städtischen Stadion an der Grünwalder Straße kann der Ball nun für die dritte Liga rollen. Im Stadtratsbeschluss vom April 2008 entschied sich die Landeshauptstadt München für den Erhalt des Stadions bis mindestens 2010 und veranlasste ein Sofortmaßnahmenprogramm zum Umbau des Stadions, um die Vorgaben der Polizei zur Sicherheit beim Spielbetrieb sowie die vom DFB geforderten Auflagen für die neu eingeführte dritte Liga zu erfüllen.
„Für rund 800.000 Euro wurde in weniger als drei Monaten aus einem alten Stadion eine drittligataugliche Spielstätte geschaffen", so die Sportbürgermeisterin, Christine Strobl. „Bauliche und technische Veränderungen sorgen nun für eine erheblich verbesserte Situation in Sicherheitsfragen, im Spielablauf und in der Veranstaltungsorganisation. Durch den Einsatz des Sportamtes Münchens und des Baureferates (Hochbau) steht das traditionsreiche Stadion nun wieder für den regulären Spielbetrieb zur Verfügung".

Die wichtigsten Umbaumaßnahmen im Einzelnen:

***Stadionplätze/Parkplatzsituation:***

Von insgesamt 10.240 Besucherplätzen wurden 5.740 als Sitzplätze eingerichtet. 80 Prozent aller Sitzplätze sind überdacht. Fanbusse finden zusätzlich 20 Stellplätze an der Candidstraße aufwärts.

***Funktionsräume:***

Ein zusätzlicher Umkleideraum für Schiedsrichter, weitere Behandlungsräume für die medizinische Erstversorgung, die Einrichtung eines VIP-Raumes (ca. 100 Personen) sowie zusätzliche Toilettenanlagen, auch für Menschen mit Behinderung, dienen einer verbesserten Service- und Infrastruktur.

***Medien:***

Zusätzliche feste Kamerapositionen im Stadion sowie ein zusätzlicher Parkbereich für Übertragungswagen erleichtern die Fernsehübertragung der Fußballspiele.

***Sicherheit:***

Mit der Erneuerung der Lautsprecheranlage, der Neuinstallation einer Videoüberwachungskamera und weiterer Alarmanlagen, dem Durchreichschutz der Stadionumzäunung sowie einer zusätzlichen Verwahrstelle für Randalierer sind die Sicherheitsvorkehrungen auf einen vorbildlichen Stand gebracht worden.

Das Stadion an der Grünwalder Straße hat durch seinen Umbau ein neues und „regelgerechtes" Gesicht bekommen. Auch der Deutsche Fußball-Bund ist davon begeistert: „Für die Zuschauerinnen und Zuschauer ist es auf den ersten Blick gar nicht ersichtlich, was die Stadt München an dieser Stelle geleistet hat. Vieles Marode ist ins Positive umgewandelt worden und wurde an die Standards der dritten Liga angepasst. Insbesondere im Bereich der Haupttribüne stehen nun zusätzliche und ausgebaute Funktionsräume zur Verfügung, die für den Spielablauf eine deutliche Verbesserung hinsichtlich Service und Betreuung bedeuten. Auch die sicherheitstechnische Entwicklung ist sehr vorbildlich, alle Standards sind erfüllt und wurden drittligatauglich angepasst", so Gerhard Kißlinger vom Deutschen Fußball-Bund, Abteilung Sicherheit.

Auch die Münchner Polizei freut sich über den Umbau des Stadions, der ihr zukünftig die Arbeit erleichtern wird. Polizeipräsident Professor Dr. Wilhelm Schmidbauer zuversichtlich: „Mein besonderer Dank gilt der Landeshauptstadt München: Mit dem kurzfristigen Ausbau der sicherheitstechnischen Einrichtungen im Grünwalder Stadion hat sie das Fundament für friedliche Fußballspiele in allen Ligen gelegt. Schnell und unkompliziert wurde das Notwendige zum Schutz der Fans getan. Die Stadt hat sich die Forderungen des Polizeipräsidiums München zu eigen gemacht und vollständig umgesetzt. Dank dieser reibungslosen Zusammenarbeit ist München für die kommende Saison gut gerüstet."

**Anmeldung für die M 10-Klassen an der Hauptschule**

(24.7.2008) Schülerinnen und Schüler, die in einer freiwilligen 10. Klasse an der Hauptschule (M 10) den mittleren Schulabschluss erreichen möchten, können sich am 25. Juli und 28. Juli (jeweils von 11 bis 16 Uhr) an folgenden Hauptschulen anmelden:

– Hauptschule an der Alfonsstraße 8, Telefon 1 21 17 39 21
– Hauptschule an der Wittelsbacherstraße 10, Telefon 2 01 06 98
– Hauptschule an der Wörthstraße 2, Telefon 4 48 42 80

Dieser Termin gilt für Neueinsteiger in den M-Zug, also diejenigen Jugendlichen, die bisher keine M-Klasse in einer Hauptschule besucht haben oder von einer anderen Schulart kommen. Voraussetzung für die Aufnahme in die M 10-Klasse ist das Zeugnis über den Qualifizierenden Hauptschulabschluss mit Gesamtbewertung 2,3 und einer Durchschnittsnote von 2,0 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, wobei keine Note dieser Fächer schlechter als 3 sein darf.

Andernfalls ist der Zugang bei Vorlage eines positiven pädagogischen Wortgutachtens über eine Aufnahmeprüfung möglich. Diese findet am 29. Juli und gegebenenfalls am 30. Juli statt. Schülerinnen und Schüler aus anderen Schularten können nur dann aufgenommen werden, wenn sie die Vorrückungserlaubnis für die 10. Jahrgangsstufe erhalten haben. Weitere Informationen erteilen die jeweiligen Beratungslehrerinnen und -lehrer an den Münchner Hauptschulen oder das Staatliche Schulamt in der Landeshauptstadt München, Telefon 54 41 35-33 oder –64.

**„Schule als Staat" am Käthe-Kollwitz-Gymnasium**

(24.7.2008) Das Städtische Käthe-Kollwitz Gymnasium führt in der letzten Schulwoche (28. bis 31. Juli) in Form eines Planspiels das Projekt „Schule als Staat" durch. Die Schule wird während dieser Zeit zu einem „Staat" namens „Great Kateland" mit eigener Währung, einer Verfassung, Flagge und Hymne. „Staatsbesucher" erhalten gegen Gebühr ein Touristenvisum und sind während der Projektwoche (Montag bis Donnerstag, 9 bis 16 Uhr) herzlich willkommen.

Wie wird eine Schule zu einem Staat? Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte sind „Bürgerinnen und Bürger" mit den gleichen Rechten und Pflichten. Die Staatsangehörigen entscheiden, wie sie sich am Staatsleben beteiligen möchte. So kann man sich z.B. in einer Partei politisch engagieren, in die freie Wirtschaft gehen und einen Betrieb gründen, sich auf dem Arbeitsmarkt einen Job suchen oder sich als Beamter bewerben. In der Politik gilt es, Ministerämter zu besetzen oder Abgeordnete zu wählen. Betriebe müssen sich selbst organisieren, wirtschaften selbstständig und stellen Arbeitsplätze zur Verfügung. Durch dieses Planspiel wird den Schülerin-

nen und Schülern das System eines demokratischen Staatswesens mit all seinen Institutionen nahegebracht. Dabei werden Schlüsselqualifikationen wie Eigeninitiative, Flexibilität, Verantwortungsbewusstsein, Entschlussfähigkeit, Teamfähigkeit und Wahrnehmen von sozialer Verantwortung trainiert, Kompetenzen, die für mündige Staatsbürger unerlässlich sind. Das Städtische Käthe-Kollwitz-Gymnasium befindet sich in der Nibelungenstraße 51a und ist erreichbar mit der U 1, Haltestelle Rotkreuzplatz, Telefon 179591, E-mail: *kaethe-kollwitz-gymnasium@muenchen.de*.

**Multinationale Jugendbegegnung beim Fotojournalismus-Workshop**
(24.7.2008) Der Internationale Lehrer- und Schüleraustausch des Schul- und Kultusreferates bietet neben Schüleraustausch und Sprachreisen schon seit Jahren multinationale Jugendbegegnungen an. Ob Journalismus, Musik, Theater oder Fotografie – stets kommen Jugendliche aus mehreren europäischen Ländern zusammen, um gemeinsam zu arbeiten und um neue Freunde aus aller Welt zu finden. Das Ergebnis kann eine Aufführung, eine Zeitung oder eine Ausstellung sein, die zeigt, wie junge Europäerinnen und Europäer nationale und kulturelle Grenzen überwinden. Workshopsprache ist Englisch.
Derzeit (20. - 27. Juli) sind 25 Jugendliche aus sechs Nationen zu Gast in der Burg Schwaneck in Pullach beim Fotojournalismus-Workshop „Horizons 2058 – imagine your future". Sie kommen aus Temeswar (Rumänien), Göteborg (Schweden), Poitiers (Frankreich), Sobot (Polen), Verona (Italien) und München.
Am Samstag, 26. Juli, um 16 Uhr werden in den Räumen des Pädagogischen Instituts des Schulreferats im Rahmen einer Vernissage die Ergebnisse des Workshops vorgestellt. Die Jugendlichen zeigen in Text und Bild, wie sie sich die Welt in 50 Jahren vorstellen und was sie sich für die Zukunft wünschen und erhoffen.
Diese Ausstellung ist Teil der Gesamtausstellung „A Summer Day in Europe". Es werden auch die Ausstellungen aller drei vorangegangenen, multinationalen Jugendprojekte gezeigt, an denen das Schulreferat als Gastgeber oder Partner beteiligt war:
– „A Summer day in Tallinn" - Tallinn, Estland, 2005
– „Rhythms in Nature & the City" - Pori, Finnland, 2006
– „Foreign Friends" - München, Deutschland, 2007
Die gesamte Ausstellung ist bis Ende August 2008 von Montag - Freitag im Pädagogischen Institut, Herrnstraße 19, in den Stockwerken 1-3 zwischen 8 und 20 Uhr zugänglich.

**„Woche voll Fantasie" an der Berufsschule**

(24.7.2008) Unter dem Motto „Woche voll Fantasie" bietet die Städtische Berufsschule für Fachkräfte in Arzt- und Tierarztpraxen und pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte für ihre Schülerinnen und Schüler in der letzten Schulwoche vom 28. Juli bis zum 1. August ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Highlights. So können die Schülerinnen und Schüler unter der Leitung des Graffitikünstlers Daniel Man in seinen Räumen im Kunstpark Ost selbst gefertigte Entwürfe an die Wand sprayen. Der Münchner Künstler Karl Meurer wird mit einer Schülergruppe eine Kommunikationscollage anfertigen. Theaterworkshops mit „echten" Schauspielerinnen geben Einblick in die Ausdrucksformen der großen Gefühle und vermitteln die kleinen Tricks, sie darzustellen.
Sonja Mauermayer, Europameisterin im Kunstradfahren und ehemalige Auszubildende an der Schule, führt am Mittwoch in die Grundtechniken des Einradfahrens ein. Daneben werden weitere Veranstaltungen angeboten, wie z.B. ein Fotokurs oder ein Volleyballturnier.
Bei täglich mindestens zehn Angeboten werden die Schülerinnen und Schüler zur fantasievollen Beschäftigung angeregt und können zeigen, welche kreativen Potentiale in ihnen stecken. Die Berufsschulen haben einen ganzheitlichen Bildungsauftrag, d.h. es geht nicht nur um die berufsspezifische Ausbildung , sonder auch um die Bildung von Charakter und Persönlichkeit der Auszubildenden. Nähere Informationen unter Telefon 2 33-2 89 10.

**Rumänische Künstler in der Ausstellung „transreport"**

(24.7.2008) Fünf in Rumänien geborene und jetzt in München lebende junge Künstlerinnen und Künstler am Anfang der Professionalität schlagen mit in Rumänien lebenden fünf jungen Künstlerinnen und Künstlern, einer Choreografin/Performerin und einem Kunsttheoretiker mit einer Präsentation von Installationen, Malereien und Videoarbeiten in der Ausstellung „transreport" in der Rathaus-Galerie eine Brücke zwischen München und der Heimat ihrer Kindheit. Die Projektvorbereitung fand während eines mehrmonatigen Stipendienaufenthaltes der Rumänen in der Villa Waldberta, dem internationalen Stipendiatenhaus der Stadt München in Feldafing, statt. Im Gegenzug wird im Oktober 2008 der zweite Teil der Projekts in Rumänien stattfinden.
Die Ausstellung „transreport" trägt den Untertitel: Fortschreitende Fassaden - und ihre Unverzichtbarkeit. Auszug aus dem Konzept 2007:
*„Warum fortschreitende Fassaden? Allein schon deshalb, weil jeder weiß und impliziert, was eine Fassade ist - weil viele sich welche bauen oder aufsetzen und weil man sich an manchen (vielen) Orten über ihr Fehlen*

*wundert. Oder über ihre Vernachlässigung, die orts- und kulturbedingt von Fall zu Fall unerwünscht zu sein scheint. Und weshalb Unverzichtbarkeit? Weil irgendwo, irgendwann ganz bestimmt eine Fassade gebaut oder zumindest herbeigesehnt werden wird, entweder eine alte, baufällige, unauffällige, hinter der man sich verstecken und in Ruhe seinen Geschäften nachgehen kann, oder eine neue, strahlende, saubere, gesunde Fassade, mit der man protzen oder hinter der man sich seiner Sache und seiner Haut sicher ist. Um über einige der Künstlerinnen und Künstler und die Sicherheit der eigenen Haut zu sprechen, Florin Bobu, beispielsweise, spielt in einer seiner Installationen mit den Assoziationen, die ein jeder mit einem Heizkörper verbindet.*
*Wärme, Geborgenheit, Sicherheit, Zuhause, das ist die eine Seite, die der warmen Heizung, auf der anderen steht die Kälte, Unsicherheit, Bedrohung der Gesundheit, und vielleicht sogar die Mittellosigkeit, wenn man sich die Wärme nicht leisten kann. Jeder kennt das Gefühl, wenn die Heizung nicht läuft, ihre kalte Erscheinung, ihre Lächerlichkeit. Die Installation besteht aus mehreren Heizkörpern und einer Videospur, in der man ihn selbst ausgezogen hinter der Heizung sieht, als würde er Schutz suchen, und natürlich denkt man auch an Zeiten und Orte in der Geschichte, in und an denen Kälte sowohl körperlich als auch geistig herrschte. Durch sehr einfache Mittel entsteht hier ein Bild, dessen Aussage sich sowohl auf menschliche Mikro- als auch Makrostrukturen bezieht.*
*Wie Florin Bobu, wirft auch Johanna Zey einen Blick hinter die Fassaden. Auch sie arbeitet mit unterschiedlichen Medien. Im harten, jedoch noch ungeschliffenen Blick der jungen Künstlerin, widerspiegelt sich der hohe Grad an Subjektivität, den sie in sich und den anderen zur Geltung bringt. Ihre bisherigen kinetischen Arbeiten, herumkriechende Müllhaufen, ein sich selbsttätig als "Qualle" bewegendes Regenschirm-Skelett, die zu einem Stilleben aufgebauten, Küchengeschichten erzählenden Gegenstände, bauen eine Brücke zwischen der Notwendigkeit des Alltäglichen und dem Fortlauf der Zeit."*

An der Ausstellung „transreport" in der Rathausgalerie sind folgende Künstlerinnen und Künstler beteiligt:

– Florin Bobu, geboren1978 in Tecuci, Rumänien; lebt und arbeitet in Iasi, 2005-2001 AKI, Academy of visual Arts and Design, Enschede, Niederlande; B.A. Fine & Applied Arts; 1999 BBC Broadcasting Journalism School, Bukarest, Rumänien
– Eduard Constantin, geboren 1977 in Ploiesti, Rumänien; lebt und arbeitet in Bukarest, 1998-2003 ‚Luceafarul' Academy of Arts, Malerei, Bukarest; seit 2003 Mitherausgeber und Webdesigner des Online-Magazins für zeitgenössische Kunst e-cart (*www.e-cart.ro*); Seit 2006

Gründungsmitglied von E-cart.ro Association, zur Promovierung zeitgenössischer Kunst in Rumänien

- Cristina David, geboren 1979 in Bukarest; lebt und arbeitet in Bukarest, 2005-2007 MA in Fine Art, Art Academy Of Bergen, Norwegen; 2004 Art Academy Of Bergen, Norwegen; 2000-2004 Universität der Künste, Bukarest, Rumänien, 1998- 2000 Fakultät für Mathematik, Universität, Bukarest
- Andrea Faciu, geboren 1977 in Bukarest, lebt und arbeitet in München und unterwegs, 1987-1991 Kunstgymnasium ‚Nicolae Tonitza', Bukarest 1997-2004 Akademie der Bildenden Künste, München, Klasse Prof. Olaf Metzel, Freie Bildhauerei, Diplom
- Ioan Grosu, geboren 1985 in Medias, Rumänien; lebt und arbeitet in München, 2004 Kunstgymnasium, Sibiu/Hermannstadt, Rumänien, Abschlussdiplom Fachrichtung Malerei, ab 2005 Studium an der Akademie der bildenden Künste, München, Klasse Prof. Günther Förg
- Nita Mocanu, geboren 1977 in Arad, Rumänien; lebt und arbeitet in Arad, 1995-2000 University of Art and Design, Cluj, Graphic Department, 2000-2002 University of Art and Design, Cluj, MA, Photo/video department
- Vlad Morariu, geboren in Iasi, Rumänien; lebt und arbeitet in Iasi und Bukarest, 2006-2007 Postgraduales Studium, Magisterstudiengang, Humboldt Universität zu Berlin, 2005 - 2007 Postgraduales Studium, Magisterstudiengang, Alexandru Ioan Cuza Universität zu Iasi, 2001-2005 Studium an der Alexandru Ioan Cuza Universität zu Iasi
- Ciprian Muresan, geboren 1977; lebt und arbeitet in in Cluj (RO), Co-Herausgeber von Version Kunstmagazin, ab 2005 Herausgeber von Idea art + society magazine
- Ioana Mona Popovici, geboren 1976; lebt und arbeitet in Prag und Bukarest, Studium/Ausbildung: „Floria Capsali" Schule für Ballett, Bukarest, Rumänien, 1994-1998 Besuch der Klasse für Choreographie auf der Universität für Dramaturgie und Filmkunst, Bukarest
- Frank Stürmer, geboren 1972 in Bukarest, Rumänien, lebt und arbeitet in München, 1995-1998 Studium an der Fachakademie für Fotodesign in München, 1998-1999 Theaterfotograf (Burgtheater, Residenztheater); seit 2000 Kameraarbeit für verschiedene Dokumentarfilme; „Anonym", Bayerischer Filmförderpreis
- Tim Wolff, geboren 1976 in Elisabethstadt, Rumänien; lebt und arbeitet in München, 2000-2007 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste München, Klasse Olaf Metzel, Meisterschüler, Diplom, 2004 Auslandsemester an der FAAP, Sao Paulo, Brasilien

– Johanna Zey, geboren 1981 in Hermannstadt/Rumänien; lebt und arbeitet in München, seit 2000 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Professor Olaf Metzel, Bühnenbilder für verschiedene Theaterinszenierungen

Die Ausstellung wird am Freitag, 25. Juli, 19 Uhr in der Rathausgalerie (Marienplatz) eröffnet und läuft vom 26. Juli bis 20. September. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Zeitgleich zur Ausstellung wird im Projektraum der Rathausgalerie die Videoinstallation „Amor sucht Psyche" von Vera Müller gezeigt. Weitere Informationen zur Ausstellung unter *www.muenchen.de/rathausgalerie* oder telefonisch unter 2 33-2 78 67.

**Gasteig: Diskussion zum EU-Reformvertrag**

(24.7.2008) Am Montag, 28. Juli, 17 Uhr, findet in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, Ebene 1.1, eine Diskussion zum Thema „Menschen in Europa – Nach dem ‚Nein' aus Irland: Der Reformvertrag von Lissabon und seine Zukunft" statt. Sarah Seeger, Centrum für angewandte Politikforschung, und Dr. Henning Arp, der Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in München, diskutieren über die Auswirkungen des irländischen Abstimmungsergebnisses auf den Reformprozess. Welche institutionellen Veränderungen sind notwendig, welche sind mehrheitsfähig? Wie sieht Europas Zukunft jetzt aus? Auf welcher Basis wird 2009 gewählt? Eine Veranstaltung im Rahmen des Europaforums im Gasteig. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de*

**Sommerleseclub für Kids in der Stadtbibliothek Sendling am Harras**

(24.7.2008) Durch die Welt von Piraten, frechen Hexen, Samurais oder Prinzessinnen schmökern können sich Kinder von sieben bis zwölf Jahren beim Sommerleseclub der Stadtbibliothek Sendling. Mit dem kostenlosen Bibliotheksausweis und dem Sommerleseclubausweis ausgestattet, lesen die Kinder in den Sommerferien bis zum 19. September ihre Lieblingsbücher aus einer speziellen Sommerleseclub-Auswahl. Alle Teilnehmer, die mindestens zwei der Bücher gelesen haben, erwartet am 19. September ein großes Abschlussfest mit Wahl der Lieblingstitel und der Zaubershow „René's Zaubermagic".

Schmökerlisten, Leseclubausweise und alle nötigen Infos bekommen die Kinder an der Information der Stadtbibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8, Telefon 74 63 51-0, Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 10 bis 19 Uhr, Mittwoch, 14 bis19 Uhr. Kontakt: Adriana Grispo, Telefon 74 63 51-33, *E-Mail: adriana.grispo@muenchen.de*

**Sommerleseclub in der Stadtbibliothek Laim**

(24.7.2008) Das beste Lesefutter für die großen Ferien gibt es beim Sommerleseclub in der Stadtbibliothek Laim. Mit dem kostenlosen Bibliotheksausweis und dem Sommerleseclubausweis ausgestattet, lesen Kinder und Jugendliche ab elf Jahren bis zum 15. September ihre Lieblingsbücher aus einer speziellen Sommerleseclub-Auswahl. Alle Teilnehmer, die mindestens zwei der Bücher gelesen haben, erwartet am 19. September ein großes Abschlussfest mit der Kür der „Lese-Champions" und einem Auftritt von vier Rappern von den „Ghettokids".
Schmökerlisten, Leseclubausweise und Antworten auf offene Fragen an der Information der Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53, Telefon 1 27 37 33-25 oder 26. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 10 bis 19 Uhr, Mittwoch 14 bis 19 Uhr.

**Ferienprogramm der Kinder- und Jugendbibliothek Am Gasteig**

(24.7.2008) Keine Angst vor Langeweile in den Sommerferien. Ab sofort gibt es in der Kinder- und Jugendbibliothek Am Gasteig für alle Lesehungrigen von sieben bis zwölf Jahren den SommerLeseClub. Dabei wetteifern die teilnehmenden Kinder um die höchste Anzahl an gelesenen Büchern, die sie aus dem exklusives SommerLeseClub-Buchregal auswählen dürfen. Der Club-Ausweis zeigt, wie erfolgreich man ist, denn für jedes gelesene Buch und die richtige Beantwortung von drei Fragen gibt es einen begehrten Stempel. Am 26. September feiern alle Clubmitglieder eine große Abschlussparty. Der Einstieg in den Sommerleseclub ist jederzeit möglich.
Ein weiteres Angebot der Kinder- und Jugendbibliothek Am Gasteig ist der zertifizierte Computerkurs „*Junior-Comp@ss*". Vom 4. bis 7. August lernen Kinder von fünf bis acht Jahren jeweils von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr die Grundlagen der Computerbenutzung. Dabei werden verschiedenste Fragen beantwortet: Wie ist der Computer aufgebaut? Wie speichere ich eine Datei? Welche Regeln gelten am Computer? Die Kinder lernen zudem das Innenleben eines PCs kennen und haben Gelegenheit, ausgiebig am Computer zu üben. Am Ende des viertägigen Kurses erhalten die teilnehmenden Kinder einen Computerführerschein.
Die Kinder- und Jugendbibliothek Am Gasteig hat auch in den Schulferien jeden Tag außer Sonntag geöffnet und bietet ein großes Angebot an Büchern, Comics, Mangas, CD und Kassetten, Zeitschriften, Spielen, CD-ROMs, Videos und DVDs. Da gibt es für jeden Geschmack etwas. Und das Beste, alles kann kostenlos ausgeliehen werden. Kinder und Jugendliche, die noch keinen Bibliotheksausweis haben, brauchen für die Anmeldung ein ausgefülltes Anmeldeformular mit der Einverständniserklärung der Eltern, sowie deren und den eigenen Pass bzw. Personalausweis.
Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Anmeldung unter Telefon

4 80 98-3338, Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Kinder- und Jugendbibliothek, Rosenheimer Straße 5.

**Stadtbibliothek Moosach: Bibliotheksausweis für die Schultüte**
(24.7.2008) In den nächsten Wochen werden wieder viele Schultüten gepackt. Mit einem Bibliotheksausweis ist eine Schultüte erst komplett. Die Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61 a, Telefon 30 90 54 79-0, hat daher für Schulanfänger und ihre Eltern ein besonderes Angebot: Alle Erstklässler, die sich jetzt anmelden, nehmen automatisch an einer Preisverlosung teil. Also, einfach anmelden (dabei bitte Personalausweis und Kinderausweis vorlegen) und schon kann der Spaß losgehen. Kostenlos können Bücher und Spiele, Videos und DVDs, Kassetten, CDs und CD-Roms, Zeitschriften und Comics ausgeliehen werden – auch in allen anderen Münchner Stadtbibliotheken. Anmeldeschluss für diese Aktion ist der 10. Oktober 2008.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

**Donnerstag, 24. Juli 2008**

**Postversorgung in München**
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 17.6.2008

**Antwort Dr. Reinhard Wieczorek, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 17.06.2008 führten Sie als Begründung aus:

„In den Medien war zu lesen, dass die Deutsche Post AG ihr Filialnetz in Deutschland aufgeben will und auf Postdienstleister aus dem Handel und anderen Gewerbebetrieben setzt.
Ebenso soll die Postbank verkauft werden, die in Ihren Filialen in der Stadt auch sonstige Postdienstleistungen anbietet und teilweise alte Postämter ersetzt hat. Diese Vorhaben werden auch auf das Angebot von Postdienstleistungen in München erhebliche Auswirkungen haben. Schon jetzt ist es für Ortskundige und Besucher unserer Stadt nicht mehr so einfach wie noch vor ein paar Jahren, ein Postamt, bzw. einen Anbieter mit Postservice zu finden. Hinter den Fassaden von Supermärkten, Schreibwarengeschäften und auch Bankfilialen, so wie weiteren Einzelhandelsfirmen verbergen sich schon heute, oft ungenügend gekennzeichnet, Servicestellen der Post, die weder in Stadtplänen verzeichnet sind, noch auf den ersten oder zweiten Blick zu erkennen sind. Dies kann weder im Interesse der Stadt, noch im Interesse der Bürger liegen. Postdienstleistungen gehören auch im Zeitalter der vernetzten Kommunikationsgesellschaft zu den Grundbedürfnissen eines funktionierenden Gemeinwesens."

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

***Frage 1:***
*Sind der Stadt schon konkrete Pläne der Post bekannt, auch in München das eigene Filialnetz aufzugeben und das Angebot von Postdienstleistungen auf private Anbieter zu übertragen?*

**Antwort:**
Die Restrukturierung des Vertriebsnetzes ist bekannt. Die Landeshauptstadt München und die Bezirksausschüsse werden über bevorstehende Änderungen informiert.

***Frage 2:***
*Gibt es schon Planungen der Post, bis wann welche eigenen Filialen, bzw. welches Postamt aufgegeben wird und wo die jeweiligen Ersatzfilialen im Handel und Gewerbe dafür eingerichtet werden?*

**Antwort:**
Die Deutsche Post AG betreibt seit 1996 die Umwandlung von eigenbetriebenen in Partner-Filialen und reagiert damit auf ein verändertes Kunden- und Einkaufsverhalten. Durch die Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel werden die Öffnungszeiten verbessert, gleichzeitig wird der Einzelhandel unterstützt und die Post bleibt durch reduzierte Kosten für ein Filialnetz konkurrenzfähig.

In München wurden bis auf 10 Filialen bereits alle eigenbetriebenen zu Partner-Filialen umgewandelt. Dabei sollen die Filiale an der Bad-Schachener-Straße 2 in Berg-am-Laim und die Filiale an der Kochelseestr. 11 in Thalkirchen noch in 2008 umgewandelt werden. Filialen, die nach 2008 noch im Eigenbetrieb sind, (Arnulfstr. 195, Thierschstr. 3, Theresienstr. 22, Helene-Mayer-Ring 6, Maria-Probst-Str. 3, Joseph-Seifried-Str. 8, Pollinger Str. 2, Kreillerstr. 18) sollen bis 2011 zu Partner-Filialen umgewandelt werden. In diesem Prozess finden die jeweiligen Standortbedingungen, wie geeignete Partner vor Ort, Kundennachfrage, Effizienz und Immobilien- und Personalplanungen, Berücksichtigung. Ziel ist es, die Partner-Filialen jeweils möglichst nah am Standort der bislang eigenbetriebenen Postfiliale zu situieren.

Daneben hat die Deutsche Post AG ein neues Filialformat entworfen, um ergänzend zu den Partner-Filialen mehr Kundennähe zu erreichen. Diese sogenannten Postpoints werden auch in Kooperation mit den lokalen Einzelhändlern betrieben und decken den alltäglichen Bedarf von Privatkunden ab. Dazu gehört, dass Briefe und Pakete angenommen werden, der Verkauf von Briefmarken und DHL-Paketmarken, die Beauftragung von Einschreiben, Nachsendungen und der Lagerservice. In München wurden im letzten Jahr bereits 10 Postpoints eröffnet und weitere sollen folgen.

***Frage 3:***
*Welche Möglichkeiten hat die Stadt, auf die Deutsche Post AG einzuwirken, damit die Versorgung der Bevölkerung auch an zentral erreichbaren Standorten im Stadtgebiet mit Postdienstleistungen in der Zukunft sichergestellt werden kann?*

**Antwort:**
Die Mindestanzahl an Einrichtungen der Deutschen Post AG ist in der Post-Universaldienstleistungsverordnung geregelt, die auch weiterhin Anwendung findet. Die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post hat bestätigt, dass diese Vorgaben in München eingehalten werden. Die Deutsche Post AG hat sich in einer darüber hinausgehenden Selbstverpflichtung freiwillig dazu bekannt, dass in zusammenhängend bebauten Wohngebieten mit mehr als 4.000 Einwohnern grundsätzlich eine stationäre Einrichtung in maximal 2.000 Metern für die Kunden erreichbar ist.

Daneben kann die Deutsche Post AG wie jedes eigenständige Unternehmen ihre Standortplanungen und -entscheidungen selbständig treffen. Sie wird jedoch über das Zentrenkonzept und das Einzelhandelskonzept der Landeshauptstadt München informiert und erhält im Bedarfsfall bei der Standortsuche Unterstützung. Aus Sicht des Baurechts ist die Zulässigkeit von Poststellen an zentralen Standorten in der Regel unproblematisch.

***Frage 4:***
*Gibt es Überlegungen, dass die Stadt evtl. für Standorte in der Innenstadt selbst aktiv mit hilft, damit künftig Postdienstleistungen, auch an für Touristen gut erreichbaren und erkennbaren Orten angeboten werden können?*

**Antwort:**
Die Versorgung der Innenstadt mit Postdienstleistungen ist derzeit mit den Postfilialen an der Sattlerstraße und Sparkassenstraße gegeben. Sollte die Deutsche Post AG planen, weitere Servicestellen einzurichten, kann sie bei Bedarf bei der Standortsuche unterstützt werden.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 24. Juli 2008

**Verringerung der Schließzeiten an den Bahnschranken entlang der S 8 im Stadtbezirk 13 Bogenhausen**
Antrag Stadträte Robert Brannekämper und Dr. Georg Kronawitter (CSU)

**Mittagessen für alle Kinder der Ganztagsschulen**
Antrag Stadträte Marian Offman und Josef Schmid (CSU)

**Der Englische Garten – ein unsicherer Ort?**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Tobias Weiß (CSU)

**Mehr Kinder aus bildungsfernen Schichten und Migrantenkinder in die Kindertageseinrichtungen!**
Antrag Stadtrat Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

**Impressum:** Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Dr. Michael Piazolo; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Robert Brannekämper Dr. Georg Kronawitter

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

**ANTRAG**
24.07.08

**Verringerung der Schließzeiten an den Bahnschranken entlang der S8 im Stadtbezirk 13 Bogenhausen**

Der Stadtrat möge beschließen:
im zuständigen Fachausschuss wird dargestellt:

- wie sich derzeit beim aktuellen Betriebsprogramm der DB AG (S8, Güterzüge von/zum Nordring) die Schließzeiten an den Bahnschranken entlang der S8 im Stadtbezirk 13 Bogenhausen während der werktäglichen Hauptverkehrszeiten darstellen (Häufigkeit, Dauer),
- welche signaltechnischen bzw. betrieblichen Möglichkeiten es für die DB Netz AG gibt, die Schranken-Schließzeiten zu verringern,
- ob insbesondere die Ausdehnung der derzeit auf die S-Bahn-Stammstrecke begrenzten Linienzugbeeinflussung (LZB) hier eine Verbesserung bei der S8 bringen könnte,
- welche Kosten kalkuliert, welche Verfahrensschritte und Realisierungszeiträume damit verbunden wären.

**Begründung**

Es ist davon auszugehen, dass die o.a. höhengleichen Bahnübergänge noch auf Jahre hinaus erhalten bleiben. Die heute unbefriedigenden, langen Schließzeiten sind der Stadtspitze und dem Planungsreferat seit Jahrzehnten bestens bekannt, waren sie doch zuletzt auch Gegenstand einer Presserundfahrt von OB Ude Ende März 2008.

Befasst man sich näher mit der Situation beispielsweise am Bahnübergang (BÜ) Daglfinger Straße unmittelbar südlich des S8-Haltpunktes (Hp) Daglfing, dann fällt auf, dass diese Schranke bereits geschlossen wird, wenn eine stadteinwärts fahrende S8 noch weit weg am nächsten nördlichen Haltepunkt Englschalking steht. Da sie ja als nächstes zwingend auch am Hp Daglfing halten wird, würde es aus dieser Sicht vollkommen reichen, die Schranken am BÜ Daglfinger Straße zu schließen, wenn die S8 am Hp Daglfing zum Stehen gekommen ist.

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765

In diesem Ideal-Fall wäre die Schließzeit der Schranke nur ein Bruchteil der derzeitigen Schließzeit.

Sicherlich gibt es Gründe in der konkret angewandten Eisenbahn-Sicherungstechnik, z.B. die Beachtung des so genannten Durchrutschweges, warum die Schranken so früh geschlossen werden müssen. Es ist aber stark zu vermuten, dass man diese Gründe mit technischen Mitteln weitgehend ausräumen oder in ihrer Auswirkung stark abmildern könnte.

Von einer Verbesserung würden nicht nur tausende Autofahrer, sondern auch Radfahrer Fußgänger und tausende Busfahrgäste profitieren, da der BÜ Daglfinger Straße von den beiden Stadtbuslinien 187 und 189 benutzt werden muss. Angesichts der erheblichen Anstrengungen, die die Stadt für Busbeschleunigungsmaßnahmen an anderer Stelle treibt, wäre ein weiteres Dulden dieser unguten Situation unverständlich.

Darüber hinaus könnten durch die deutlich verkürzten Schließzeiten auch Feuerwehr- und Rettungsdienstfahrzeuge im Einsatz wertvolle, möglicherweise sogar lebensrettende Minuten gewinnen.

Die bei der Bearbeitung dieses Antrages gewonnenen Kenntnisse dürften darüber hinaus auch für andere beschrankte Bahnübergänge in München z.B. in Perlach, Feldmoching, Fasangarten etc. wertvolle Verbesserungshinweise liefern.

Robert Brannekämper, Stadtrat

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

**Josef Schmid / Marian Offman**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

**ANTRAG**
24.07.08

**Mittagessen für alle Kinder der Ganztagsschulen**

Seitens der Landeshauptstadt München sind Maßnahmen einzuleiten, welche die Finanzierung von Mittagessen für alle Kinder sicherstellt, deren Eltern die erforderlichen monatlichen Aufwendungen von 130 € für Betreuung und Essensgeld nicht zahlen können. Dies gilt insbesondere für Kinder, welche auf das Arbeitslosengeld II angewiesen sind und Familien, deren Erwerbseinkommen nur knapp über der Hartz IV-Grenze liegt.

**Begründung:**

Bei einem Regelsatz für Kinder bis 14 Jahre in Höhe von 211 € ist die Bezahlung eines monatlichen Betreuungs - und Essensgeldes in Höhe von 130 € nicht möglich. Gerade aber für diese Kinder und Familien ist der Besuch einer Ganztagsschule sehr wichtig und oft die Voraussetzung für eine Beschäftigung der Eltern. Neben den Hartz IV- Empfängern gibt es auch eine Vielzahl von Eltern, welche angesichts eines geringen Gehaltes ebenfalls nur unter größten Entbehrungen die monatlichen Essens- und Betreuungsgelder bezahlen können. Muss deshalb der Besuch der Ganztagsschule abgebrochen werden, so verschlechtern sich auch die Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten der Eltern mit der möglichen Folge von Arbeitslosigkeit und Hartz IV.

Es gibt bereits Stiftungen und karitative Einrichtungen, welche die Mittagsbetreuung in Schulen, Kindergärten und Horten finanzieren. Aufgabe der Stadtverwaltung sollte es sein, den Hilfesuchenden in dieser Frage koordinierende Anlaufstelle zu sein und wenn nötig, die Leistungen zu erbringen. Gleichfalls sind die diesbezüglichen Angebote des Freistaates abzurufen. Die Hilfeleistung soll mit Blick auf die Würde der Kinder diskret erfolgen.

Josef Schmid

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Marian Offman, Stadtrat
sozialpolitischer Sprecher

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Dr. Evelyne Menges Tobias Weiß
MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
24.07.08

# Der Englische Garten – ein unsicherer Ort?

Dem Stadtrat wird berichtet, welche Unfälle und Zwischenfälle sich im Englischen Garten in den letzten 5 Jahren ereignet haben .

Begründung:

Pressemeldungen zu Folge ist der Englische Garten wohl ein unsicherer Ort. Es ist die Rede davon, dass zum Beispiel bis zu 2 Menschen im Jahr durch Hunde zu Tode kommen und es auch andere Zwischenfälle gibt, die einen scharfen bußgeldbewehrten Durchgriff geradezu erfordern.

Es ist deshalb ein „Unfallbericht“ Englischer Garten zu erstellen, der nach Art der Unfälle, Ursache und Vermeidbarkeit in den letzten 5 Jahren differenziert. Neben dem Kreisverwaltungsreferat sind auch das Gesundheitsreferat sowie das Polizeipräsidium München mit einzubeziehen.

Dr. Evelyne Menges
Stadträtin

Tobias Weiß
Stadtrat

**Rathaus**: Stadtratsfraktion der CSU
Marienplatz 8, 80331 München
Tel 233-92650 Fax: 089 / 29137 65

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
im Rathaus

rosa liste münchen

München, 24. Juli 2008

**Mehr Kinder aus bildungsfernen Schichten und Migrantenkinder in die Kindertageseinrichtungen!**

Antrag

Die Verwaltung (Schulreferat und Sozialreferat) wird beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, um den Zugang von Kindern mit besonderem Förderbedarf (im Sinne kompensatorischer Bildung) zu den Kindertageseinrichtungen zu verbessern. Dies betrifft insbesondere Kinder aus bildungsfernen Schichten und Kinder mit Migrationshintergrund, für die gerade die sprachliche Förderung von entscheidender Bedeutung ist. Zur Erreichung dieses Ziels soll u.a. geprüft werden, ob die Satzungen der Einrichtungen hinsichtlich der Aufnahmekriterien (Grundsätze der Platzvergabe) zu überarbeiten sind.

**Begründung:**
Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder aus bildungsfernen Schichten sind insbesondere in den frühkindlichen Betreuungseinrichtungen unterrepräsentiert. Nach Umfragen stammt die große Mehrheit der Kinder in Krippen aus Akademikerfamilien (81,3 % der Mütter haben Abitur bzw. Fachabitur). Kinder mit Migrationshintergrund sind in allen Altersgruppen von 0-6, jedoch am meisten im frühkindlichen Bereich, unterrepräsentiert – dies zeigt etwa der der Elementarbildung gewidmete dritte Teil des *Ersten Münchner Bildungsberichts* eindrücklich. Es ist unumstritten, dass gerade diese Gruppen eine kompensatorische Förderung benötigen, damit sie eine Chance zur gleichberechtigten Teilhabe in allen Lebensbereichen erhalten und insbesondere ihr Bildungszugang gewährleistet wird. Nach dem Münchner Bildungsbericht sind z.B. über 60% der Kinder mit Migrationshintergrund beim Einschulungsverfahren noch nicht schulreif. Bisher ist aber ein Förderbedarf insbesondere im Sinne der kompensatorischen Bildung nicht einmal als nachrangiges Kriterium bei der Aufnahme in den Satzungen der

Kindertagesstätten und Krippen verankert. Aus all diesen Gründen ist es dringend nötig, Maßnahmen zu überlegen, wie – u.a. durch Überarbeitung der entsprechenden Satzungen – der Zugang für Kinder mit besonderem Förderbedarf zu den Einrichtungen verbessert werden kann.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:
Dr. Florian Roth
Stadtrat